Dresdner Universitätsjournal

Die Zeitung der TU

1. Jahrgang – 3. Maiausgabe 1990 – 18 Pfennig

Vereinbarung mit Universität Karlsruhe

Die Rektoren der Technischen Universität Dresden und der Universität Fridericiana (TH) zu Karlsruhe, Prof. Dr. Landgraf und Prof. Dr. Künle, unterzeichneten am 25. 5. 1990 eine Vereinbarung über die wissenschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit beider Lehr- und Forschungsstätten. Sie unterstützen ihre Institute und sonstigen Einrichtungen vor allem bei folgenden Vorhaben:

Ausbau und Vertiefung der Beziehungen sowie Förderung des Erfahrungsaustausches; gemeinsame Projekte in Forschung und Lehre; gegenseitige Einladungen zu wissenschaftlichen Veranstaltungen und Vorträgen sowie von Gastprofessoren und Nachwuchswissenschaftlern; Studienaufenthalte von Studierenden in Karlsruhe und Dresden, Vergabe von Stipendien zum Studium an beiden Universitäten; Beteiligung an Ausstellungen; Veröffentlichung von gemeinsam erarbeiteten Forschungsergebnissen; Austausch von Informationen, Lehrmaterialien und Veröffentlichungen; gegenseitige Besuche der Universitätsorchester, von Theaterensembles und anderen kulturellen Gruppen. Mit der Organisation des Zusammenwirkens werden das Akademische Auslandsamt der Universität Karlsruhe und das Direktorat Internationale und überregionale Beziehungen der Technischen Universität Dresden beauftragt. Beide Seiten tauschen einmal jährlich Arbeitsprogramme der vorgesehenen Maßnahmen aus. Wie der Senat des Wissenschaftlichen Rates der TU betonte, gehe es nun um eine zügige Realisierung des Vereinbarungsdokuments durch konkrete Maßnahmen, wobei die Fakultäten weitgehend einzubeziehen sind. Die Sektionen haben bereits Themenwünsche unterbreitet, die der Partnerseite zur Prüfung übergeben wurden. Drei Projekte sind auf Grund der bisherigen Zusammenarbeit schon angelaufen, so u. a. an der Sektion Architektur (s. a. DUJ 5/90).

Auf der nächsten Seite stellen wir Ihnen unseren Karlsruher Partner näher vor.

Informationen aus den Ermittlungen über Verbrechen des Stalinismus im ehemaligen Landgericht Dresden und in der angeschlossenen Haftanstalt hat der Rektor unserer Universität, Professor Dr. rer. nat. habil. Günther Landgraf, vom Bezirksstaatsanwalt Dresden erbeten. Anlaß sind die entsprechenden Presseveröffentlichungen darüber. Das Gebäude des ehemaligen Gerichts und der Haftanstalt gehört seit 1957 zur TU Dresden und beherbergt unter anderem die Mahn- und Gedenkstätte sowie das Museum des antifaschistischen Widerstandskampfes. Bei Erhärtung der in den Presseveröffentlichungen genannten Fakten durch die Staatsanwaltschaft würden unverzüglich Veränderungen in der Präsentation der Gedenkstätte und des Museums vorgenommen. So sei daran gedacht, künftig sowohl der Opfer des Faschismus als auch der Opfer des Stalinismus zu gedenken. (Das entspricht auch der Bitte von Mitarbeitern der Sektion Mathematik, die sich in dieser Frage an den Rektor wandten. Weitere Beiträge zu den Vorgängen im ehemaligen Landgericht am Münchner Platz auf Seite 4! Die Redaktion)

Aktionstage der Gewerkschaft Wissenschaft

Kollege Jens Kinne, Sprecher des Landesrates Sachsen der Gewerkschaft Wissenschaft, informierte die TU-Gewerkschaftsvertreter über die bisherige Arbeit des Hauptvorstandes der GW, dessen Mitglied er ist.

Dem Aufruf des Hauptvorstandes der neuformierten Gewerkschaft Wissenschaft an seine Mitglieder folgend, sich zu den „Forderungen an den Minister" zu positionieren (siehe „DUJ" Nr. 9/90, Seiten 1 und 2), fanden in den meisten Gewerkschaftskollektiven lebhafte Diskussionen statt. Der UGL und dem Hauptvorstand gingen darüber Stellungnahmen und Listen mit zustimmenden Unterschriften zu.

Den abschließenden Höhepunkt dieser Aktion bildete das Meeting mit über 200 Vertrauensleuten, gewählten Interessenvertretern und interessierten Gästen am Mittwoch, dem 23. Mai 1990 im Otto-Buchwitz-Saal der Mensa Dülferstraße. Kollege Jens Kinne, Mitglied des Hauptvorstandes und Sprecher des Landesrates Sachsen der Gewerkschaft Wissenschaft, informierte über Aktivitäten, Ergebnisse und Probleme des Hauptvorstandes in seiner etwa dreimonatigen Amtszeit. Er machte deutlich, daß die neue Führung der Gewerkschaft Wissenschaft aktiv war, schnell und engagiert gehandelt hat, sich stets von den Interessen der Mitglieder leiten ließ, aber noch nicht die von den verschiedenen Mitgliedergruppen erhofften Erfolge bei den neuen Tarifpartnern erreichen konnte.

Als Druckpunkte der gegenwärtigen Arbeit nannte Kollege Kinne die Arbeitsplatzsicherung und den Sozialschutz für alle Beschäftigten des Hochschulwesens sowie die Überleitung der Gewerkschaft Wissenschaft unter das Dach des DGB. Er bekräftigte, daß alle Entscheidungen des Hauptvorstandes von der mehrheitlichen Meinung der Mitglieder getragen sein müssen, um zu sichern, daß sich die Mitglieder durch ihre Gewerkschaft immer vertreten fühlen. Alle sind aufgefordert, sich an diesem Prozeß der demokratischen Willensbildung aktiv zu beteiligen.

Der Sprecher des geschäftsführenden Vorstandes der UGL, Kollege Dr. Jürgen Roloff, erläuterte den mit Vertretern der Initiativgruppe zur Bildung eines Personalrates abgestimmten Vorschlag zur Sicherung der Interessenvertretung der Universitätsangehörigen bis zum und nach Inkrafttreten des Staatsvertrages:

– Bis zum 30. Juni 1990 nehmen die im April durch Wahl mehrheitlich legitimierten gewerkschaftlichen Leitungen die Interessenvertretung gegenüber den staatlichen Leitungen wahr und bereiten mit der Initiativgruppe die Bildung einer geschäftsführenden Personalvertretung vor.

– Ab 1. Juli 1990 arbeitet die geschäftsführende Personalvertretung, in der legitimierte Vertreter der Gewerkschaften mitwirken, und bereitet nach der dann gültigen Rechtslage die Wahl des Personalrates durch alle Beschäftigten der Universität vor.

Die anschließende, zum Teil kontrovers geführte Aussprache machte deutlich, daß nicht alle aus unterschiedlicher Sicht begründeten Vorschläge und Anträge gleichzeitig bzw. in dem geforderten Rahmen realisierbar sind und in der bevorstehenden Übergangsphase gegenseitige Akzeptanz, Konsensbereitschaft und engagiertes Mittun mehr denn je allseitig gefragt sind.

Universitätsgewerkschaftsleitung

Auf Einladung der Sektion Bauingenieurwesen, Wissenschaftsbereich Bautechnologie, weilte kürzlich Prof. Dr.-Ing. Reinhard Seeling von der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen an unserer Universität. Er hielt vor Studenten und Mitarbeitern, in erster Linie der Bausektionen, einen interessanten Vortrag zum Thema Projektvorbereitung und -steuerung unter marktwirtschaftlichen Bedingungen.

Fotos: duj/Eckold

Mehr Transparenz im Berufungsgeschehen!

Der Minister für Bildung und Wissenschaft, Prof. Dr. Meyer, hat mit sofortiger Wirkung angewiesen, alle Kandidaten, die für eine Berufung vorgeschlagen werden, mit ihrer wissenschaftlichen Kurzbiographie der breiten Universitätsöffentlichkeit vorzustellen. Jene Kandidaten, die für eine Berufung zum Professor in diesem Jahr vorgeschlagen wurden, werden in der kommenden Ausgabe des „Dresdner Universitätsjournals" bekanntgegeben. Gibt es Einwände von Hochschullehrern, Wissenschaftlichen Mitarbeitern oder Studenten in bezug auf die akademische Kompetenz eines Kandidaten, sind diese dem Wissenschaftlichen Rat zu unterbreiten, und dieses Gremium muß dazu Stellung nehmen. Vorgebrachte Einwände sowie die dazu abzugebenden Stellungnahmen werden dem einzureichenden Berufungsantrag beigefügt.

Darüber hinaus ist jeder Bürger der DDR berechtigt, Einwände vorzubringen, die sich aus etwaigen Verstößen eines Kandidaten gegen rechtsstaatliche Prinzipien ergeben. Auch diese Einwände sowie die dazu abgegebenen Erklärungen und Stellungnahmen werden Bestandteil des Berufungsantrages.

Durch diese Möglichkeiten der Einflußnahme der Öffentlichkeit auf die Auswahl von Berufungskandidaten erfährt der Demokratisierungsprozeß an der TU Dresden einen weiteren wesentlichen Beitrag.

Dr. Post, Stellvertretender Direktor des Fachbereichs Personal der TU Dresden

„Vom Markt her denken – mit Marketing führen"

... unter diesem Leitgedanken stand der 1. Marketing-Informationstag in der DDR, der am 16. Mai im Dresdner Rundkino Prager Straße stattfand.

Über 900 führende Vertreter der Wirtschaft waren der Einladung der Dresdner Bank AG in Zusammenarbeit mit der deutschen Marketing-Vereinigung (DMV) gefolgt, um Erfahrungen von BRD-Unternehmen auf diesem Gebiet kennenzulernen. Man ließ sich von dem Gedanken leiten, daß jetzt und in Zukunft Know-how-Transfer in Wissenschaft und Praxis des Marketing notwendig ist, um die Betriebe im hiesigen Teil Deutschlands schnell konkurrenzfähig zu machen.

Dem diente auch die Übergabe eines symbolischen 100000-DM-Schecks an TU-Rektor Prof. Dr. rer. nat. habil. Günther Landgraf durch Bernhard Walter, Vorstandsmitglied der Dresdner Bank. Die Stiftung soll der Gründung eines Marketing-Lehrstuhls an der Uni dienen. Mit jeweils der gleichen Summe fördert die Bank zwei weitere derartige Lehrstühle in Leipzig und Berlin.

Unterstützt werden soll auch die Gründung von Marketing-Clubs, von denen in der BRD bereits 41 existieren. In Dresden wird die Bildung bereits vorbereitet. In diesem Zusammenhang wurde auch darüber informiert, daß in den sieben Städten, in denen die Dresdner Bank in der DDR präsent ist, Marketing-Seminare stattfinden werden.

Informatik für die Praxis

Das Technologiezentrum Dresden – ein Gemeinschaftsunternehmen der Technologiezentrum Dortmund GmbH, der Technischen Universität Dresden und der Stadt Dresden – lädt für Montag, den 11. Juni 1990 von 14 bis 17 Uhr zu einer Informationsveranstaltung im Barkhausenbau I/90 ein. Sie steht unter dem Motto „Informatik in Dortmund – Informatik für die Praxis"; ihr Anliegen ist, die beiden Fachbereiche näher miteinander bekannt zu machen und Kooperation zu fördern. Dekan Prof. Dr. H. Weber wird in seinem Vortrag „Informatik an der Universität Dortmund" folgende Themen behandeln: Stellung des Fachbereichs in der Bundesrepublik; Personalausstattung/Studentenzahlen; Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte; Forschung und Entwicklung mit Drittmitteln; Informatikzentrum Dortmund.

Weitere Vorträge widmen sich den Komplexen

- Ausbildung: Studiengang Informatik; Studiengang Angewandte Informatik mit dem Schwerpunkt Ingenieurwissenschaften; Projektgruppen/berufspraktische Tätigkeit
- Geräteausstattung: Rechnerlandschaft (insbesondere Workstations, PCs ...); Lokales Netzkonzept (lokales Ethernet); Internationale Netze (EUNET, DFN ...)
- Kooperation Hochschule/Wirtschaft: Beispiel Lehrstuhl Informatik IV; Forschungsschwerpunkte; Kooperation mit Wirtschaftsunternehmen).

Über den Technologietransfer in die Wirtschaft werden Praxispartner des Dortmunder Fachbereichs informieren. In ihren Beiträgen geht es um: Software und Software-Technologiehaus (STZ GmbH), Mehrplatzsysteme (Albers und Frommberger), System- und Softwarehaus (Dr. Materna GmbH), UNIX-Systemhaus (Quantum GmbH), Apple-Hardware/Expertensoftware (Bense KG/NEXUS), CAE/Simulationssoftware (DOSIS GmbH).

Zusammenarbeit künftig noch intensiver

Seit dem Jahre 1970 bestehen enge Beziehungen zwischen der Sektion Forstwirtschaft der TU Dresden und dem Centro Universitario Pinar del Rio in Kuba. Diese Beziehungen entwickelten sich in den vergangenen zwanzig Jahren auf der Basis eines Freundschaftsvertrages zu einem engen wissenschaftlichen Zusammenwirken, das vor allem auf die Qualifizierung von Nachwuchswissenschaftlern und auf Forschungsaufgaben gerichtet war, die im Rahmen dieser Qualifizierung bearbeitet wurden.

Zu Beginn der Zusammenarbeit ging es vor allem darum, bei der Entwicklung der höheren forstlichen Ausbildung in Kuba beratend und aktiv in der Lehre mitzuwirken. Die Ausbildung erfolgte zunächst in Havanna und wurde dann in die Provinz Pinar del Rio verlegt. Hier bestanden an der in einem ausgedehnten Kieferngebiet (Pinus caribaea) gelegenen Ausbildungsstätte für Forsttechniker in Cajálbana auch günstige Möglichkeiten für die höhere forstliche Ausbildung.

Die Abgeschiedenheit des Gebietes Cajálbana ließ es im weiteren Verlauf zweckmäßig erscheinen, die Ausbildung der Forstleute am Universitätszentrum in der Provinzhauptstadt Pinar del Rio durchzuführen. Diese Entscheidung war sicher richtig, ermöglichte sie doch den Forststudenten mit den Studenten anderer Fakultäten in Kontakt zu kommen und am akademischen und gesellschaftlichen Leben weitaus stärker teilzunehmen als früher.

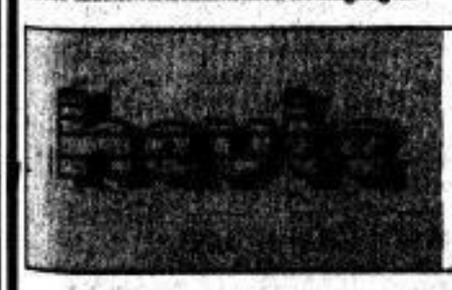
Zur wissenschaftlichen Qualifizierung der meist jungen Lehrkräfte wurden aus den wichtigsten forstlichen Disziplinen Forschungsthemen abgeleitet, die den Inhalt für die zu erarbeitenden Dissertationsschriften ergaben. Die Themen bezogen sich vorzugsweise auf die Bewirtschaftung der in der Provinz Pinar del Rio heimischen Kiefernarten Pinus caribaea und Pinus tropicalis. Es wurden Fragen der waldbaulichen Behandlung dieser Kiefernarten und ihres Schutzes, ihrer Leistungsfähigkeit in bezug auf die Produktion an Holzsubstanz, der Einrichtung der Kiefernwälder zur Gewährleistung einer nachhaltigen Holzproduktion, der Überführung der weniger leistungsfähigen Naturwälder in produktive Pflanzungsbestände, der Nutzung des Holzes sowie des Harzes dieser Kiefern für die Volkswirtschaft und der Errichtung eines für die Bewirtschaftung ausreichenden Wegenetzes untersucht. Insgesamt erwarben bisher acht kubanische Forstleute den akademischen Grad eines Doktors der Forstwissenschaft an der Sektion Forstwirtschaft der TU Dresden.

Eine weitere Aktivität waren Spezialisierungskurse, um die Mitarbeiter der Fakultät für Forstwirtschaft, aber auch die in der forstlichen Praxis arbeitenden Absolventen mit neuen Erkenntnissen vertraut zu machen. Bis heute wurden etwa 20 dieser Kurse realisiert, wobei das Hauptergebnis darin bestand, den Ruf der forstlichen Ausbildungsstätte sowohl als Zentrum der Herausbildung von Absolventen als auch einer praxisnahen Weiterbildung zu begründen und zu festigen.

Eine unmittelbare praktische Auswirkung hatten die Arbeiten, die der Entwicklung einer Technologie für die Gewinnung des Kiefernharzes und der Ableitung des möglichen Produktionsvolumens unter den vorhandenen Bedingungen gewidmet waren. Die Produktion wurde inzwischen aufgenommen, und heute werden jährlich 1800 Tonnen dieses Rohstoffes mit der Perspektive einer weiteren Zunahme gewonnen.

Kürzlich unterzeichneten die Rektoren der TU Dresden und des Universitätszentrums Pinar del Rio eine Vereinbarung, die neben der Vertiefung der Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Forstwirtschaft den Ausbau einer Kooperation auf den Gebieten der Mikroelektronik und des Maschinenbaus vorsieht.

Prof. Dr. rer. silv. Y. Betancourt/ Prof. Dr. sc. silv. G. Stephan



Seite 2
- Wir stellen vor: Uni Karlsruhe
- Essenmarkenlotto

Seite 3
- Bauzentrum geplant
- Weltföderation tagte in Fes

Seite 4
- Opfer klagen an: Erschütterndes am Münchner Platz

Seite 5
- Bildungsurlaub
- Sportmosaik
- Inserate

Seite 6
- Kulturmix
- Fotogalerie
- Mädnich-Report

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id378635875-19900000/55